

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 41. Sonnabend, den 10. August 1822.

Die Schreibfeder.

Sie ist das Sprachrohr, durch welches die Töne unserer Empfindungen übergetragen werden an die Herzen, die uns in der Entfernung schlagen. — Mächtiger Kiel! — Wenn der Kummer über die Trennung von den Lieben der Seele Weiler werden will; wenn die Freude sich nach Theilnahme sehnt und Niemand da ist, der sich mit mir freuen will; wenn das Schicksal den Geist in Labyrinth führt, wo Freundes Rath nur den Ausgang weiß; dann fließen durch dich — süßes Glied des dümmsten Thieres — Beruhigung, Trost und süßes Gefühl der Mittheilung! —

Aber auch ein Zug von dir — und es strömet Blut am Hochgerichte, und es fallen Tausende am Hochaltare des Ruhmes! —

Die Anacker'schen Abschiedsworte betreffend.

Im Tageblatte Nr. 91 hat darüber ein Greis gutgemeinte Bemerkungen niedergelegt. Dafür bringt ein Ungenannter dem verehrungswürdigen Greise im allgemeinen Anzeiger der Deutschen, Juni 1822 Nr. 140, seinen öffentlichen Dank, nachdem er eine Rechtfertigung

des angefochtenen Anacker'schen Abschieds aus Leipzig vorausgeschickt hat. Man wollte nicht unterlassen, hierauf die vielen Freunde Anacker's besonders aufmerksam zu machen.

G o t t e s d i e n s t.

Am zehnten Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomas:	Früh Herr M. Döpfner,
	Mittag : M. Siegel,
	Besper : M. Rinkhardt,
zu St. Nikolai:	Früh : M. Rübel,
	Besp. : M. Simon,
in der Neufirche:	Früh : M. Eöfner,
	Besper : M. Röbe,
zu St. Peter:	Früh : M. Eichorius,
	Besp. : M. Döpfner,
zu St. Paulus:	Früh : D. Littmann,
	Besp. : M. Lutz,
zu St. Johannis:	Früh : M. Reinhardt,
zu St. Georgen:	Früh : Rohmer,
	Besp. Bestunde u. Examen,
zu St. Jacob:	Früh Herr M. Adler,
Katechese in der Freischule:	Herr Dpiz,
reform. Gemeinde:	Früh deutsche Predigt.